

Senioren machen Programm

Erfahrungsbericht



Ein Projekt von:
Die Mobile Umweltschule
Am Hallerhof, 82396 Fischen a.A.
Tel/Fax: 08808-1456
info@umweltbildung-ammersee.de
www.umweltbildung-ammersee.de

Stand: Januar 2010

Gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit, aus Mitteln des allgemeinen
Umweltfonds zur Förderung der Umweltbildung

Inhalt

Ausgangslage – Beobachtungen und Gedanken	Seite 3
Projekthalt	Seite 4
Ziele	Seite 5
Das Projekt in Stichworten von A bis Z	Seite 6 -13

Ausgangslage – Beobachtungen und Gedanken

Zum Projekt führten verschiedene Gegebenheiten und Überlegungen:

- Der Anteil der Senioren an der Bevölkerung wird immer größer.
- Senioren sind heute aktiv und engagiert
- Senioren bewahren ein nicht genutztes „Reservoir“ an Wissen, Erfahrungen und Fähigkeiten
- Senioren können mit ihrem Erfahrungswissen jungen Menschen helfen, eine lebenswerte Zukunft zu gestalten
- Jung und Alt, unterschiedliche Generationen leben oft nicht mehr zusammen, im Alltag besteht oft nur geringer Kontakt
- Umweltbildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung berührt alle Generationen
- Bildung für nachhaltige Entwicklung bezieht viele Themenfelder in denen Senioren bewandert sind ein: Ökologie, Ökonomie, Soziales, Kultur und Gesellschaft.

Die Mobile Umweltschule bemüht sich seit vielen Jahren am regionalen Schwerpunkt Ammersee Umweltbildung als wichtige Leistung für eine zukunftsfähige, nachhaltige Entwicklung der Region zu etablieren. Bis 2007 waren vor allem Kinder und Jugendliche unmittelbares Ziel der Aktivitäten. Mit dem Projekt *Senioren machen Programm* sollten nun auch Senioren in die Aktivitäten einbezogen werden.



Projekthalt

Der Name des Projektes sagt es: Senioren gestalten Programme und Angebote für junge Menschen.

Die Themen sind breit gefächert und finden sich unter den Oberbegriffen Geschichte, Handwerk, Kunst und Kultur, Natur-Umwelt-Ökologie, Ökonomie, Sport und Technik.

Im Hintergrund steht stets die Frage: „Was kann aus Erfahrungen, Wissen usw. älterer Generationen für die Gestaltung der Zukunft mitgenommen werden.“ Wobei dies in der Regel bei Veranstaltungen nicht explizit so formuliert wird.

An Methoden werden z.B. angewandt: Führungen und Exkursionen, handwerkliche Vorführungen, kreative Mitmachaktionen, praktische und handwerkliche Tätigkeiten, Naturbeobachtung und -erfahrung.

Als räumlicher Bezugspunkt ist das Projekt auf die Region rund um den Ammersee beschränkt, steht aber Mitwirkenden und Teilnehmern von „außerhalb“ offen.

Neben Veranstaltungsangeboten in einem festen Programm für Kinder und einer „Expertendatei“, finden etwa vierteljährlich Informations- und Netzwerktreffen statt. Eine Fortbildung für interessierte Akteure hat bereits stattgefunden; weitere sind vorgesehen.

Die Aktivitäten werden durch intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Eine Vernetzung mit Einrichtungen und Personen, welche in der Region mit Senioren arbeiten, ist im Aufbau.



Ziele

Das Projekt soll verschiedene Möglichkeiten schaffen:

Ehrenamtlich engagierte Senioren geben jungen Menschen ein positives Beispiel und motivieren sie, sich selbst zu engagieren

Authentische Menschen geben Kindern und Jugendlichen eine Idee von eigenen Möglichkeiten und wecken Mut zur eigenen aktiven Lebensgestaltung

Miteinander in Kontakt zu kommen, in Dialog zu treten und zu versuchen, die eigene Perspektive zu wechseln, birgt für Jung und Alt die Chance voneinander zu lernen.

Kinder und Jugendliche erleben ältere Menschen als achtenswert und wertvoll, das fördert Gemeinschaftssinn und Empathie

Eine Vielfalt an Angeboten eröffnet vielfältige Lernperspektiven z.B. bei

- handwerklichen Aktionen: Kinder und Jugendliche erspüren Wert und „Seele“ von Produkten, ... ein anderer Blick auf Konsumgüter wird möglich
- Aktionen in der Natur: Kinder und Jugendliche erleben z.B. bei der Zugvogelbeobachtung, wie Tiere „grenzenlos“ handeln und vorhandene Ressourcen effektiv und nachhaltig nutzen, ... Ökologie kann als Chance erkannt werden.
- Aktionen rund um Kunst und Kultur: ob bei der Kirchenbesichtigung oder beim eigenen kreativen Tun, ... Kinder und Jugendliche können Kreativität und Fantasie als wichtige Gestaltungsvoraussetzungen erfahren
- Aktionen zur Geschichte: Kinder und Jugendliche erfahren, wie es früher war und wie sich alles verändert, ... Geschichtsbewusstsein, eine Vorstellung von der Geschichtlichkeit allen Handelns kann gewonnen werden



Das Projekt in Stichworten von A bis Z

Authentizität

Authentizität ist ein zentraler Begriff.

Der besondere Reiz und Wert des Projektes liegt darin, dass authentische Persönlichkeiten die Akteure sind.

Manche vermitteln Inhalte für die es kaum noch Repräsentanten gibt. Etwa für traditionelles Korbflechten, handwerkliches Buchbinden, Schmieden oder Teppiche tuften. Manche besitzen heute selten gewordene Kenntnisse und Fähigkeiten, wie das Rücken mit Pferd oder das Schnitzen von Vogelpfeifen. Manche, wie der Fischer am Ammersee, stehen für jahrhundertealte Familientraditionen.

Jeder vermittelt seine Inhalte so, wie es ihm am besten liegt und verleiht seiner Veranstaltung einen sehr persönlichen Charakter. Die teilnehmenden Kinder honorieren das, weil sie spüren, dass sie es mit jemand Besonderem zu tun haben.

Beteiligung (Partizipation)

Wesentliches Merkmal des Projektes ist die Mitwirkung der aktiven Seniorinnen und Senioren bei der Ausgestaltung des Projektes. Die Mobile Umweltschule bringt zwar Ideen und Vorschläge für mögliche Vorhaben ein, die Akteure entscheiden aber, was wie getan wird.

So war z.B. der Inhalt der im Januar 2010 stattgefundenen Fortbildung (> *Fortbildung*) ein ausdrückliches Anliegen der Akteure. Auch die Vereinbarung des gegenseitigen Besuchs der Akteure in ihren „Wirkungsräumen“ ist eine Initiative der Mitwirkenden (> *Treffen*). Ebenso der Vorschlag der Aktiven ab 2010 ein eigenes Programm für Jugendliche auf zu legen.

Ein sehr wichtiger Aspekt der Teilhabe ist schließlich das „Anwerben“ neuer Mitwirkender (> *Mitwirkende gewinnen*)



Bildung für nachhaltige Entwicklung

Es gelang, Aspekte einer Bildung für Nachhaltigkeit zu transportieren, z.B.:

Partizipation: Seniorinnen und Senioren sind an der Ausgestaltung des Vorhabens aktiv beteiligt

Sich selbst und andere motivieren: engagierte Senioren geben jungen Menschen ein positives Beispiel von Engagement, authentische Menschen geben eine Idee von eigenen Möglichkeiten und wecken Mut zur eigenen aktiven Lebensgestaltung

Empathie, Solidarität: Kinder und Jugendliche erleben ältere Menschen als achtenswert und wertvoll, und umgekehrt

(Welt)Offenheit: Miteinander in Kontakt zu kommen, in Dialog zu treten und zu versuchen, die eigene Perspektive zu wechseln, birgt für Jung und Alt die Chance voneinander zu lernen.

(s. auch > Ziele)

Expertendatei

Die „SeniorExpertenDatei“ (s. www.umweltbildung-ammersee.de/aktiv_download_„Senior-Experten-Datei“) ist für Schulen, Kindergärten, Ferienprogramm-Macher und in der Jugendarbeit Tätige gedacht. Sie können die aufgeführten Angebote für individuelle Veranstaltungen (z.B. Projektstage, Ferienprogrammaktionen) nutzen. Der Kontakt mit den Akteuren entsteht entweder direkt mit diesen oder mittels der Mobilen Umweltschule.

Die Datei soll nach und nach mit neuen Akteuren und Inhalten erweitert werden.



Finanzierung

Die Initiierung und Weiterentwicklung des Projektes wurde in den Jahren 2007 und 2009 vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, aus Mitteln des Allgemeinen Umweltfonds zur Förderung der Umweltbildung gefördert.

Die organisatorische Begleitung der drei Programme für Kinder in den Jahren 2008, 2008/2009 und 2009/2010 erfolgte durch die Projektleitung zu einem großen Teil ehrenamtlich.

Die Senioren sind ehrenamtlich tätig. Die Veranstaltungen innerhalb des Programms für Kinder waren bisher in der Regel kostenlos. Für eine dauerhafte Fortführung des Projektes, insbesondere die organisatorische Tätigkeit, müssen künftig neue Finanzierungswege (z.B. Spenden, Teilnehmerbeiträge) gesucht werden.

Literatur, ...

Zur Projektvorbereitung waren die unter www.umweltbildung.bayern.de/projekte/zielgruppe/senioren/index.htm herunterladbaren Unterlagen (Atlas guter Beispiele, Handreichung und Projektbericht) der Katholischen Stiftungsfachhochschule München, Abteilung Benediktbeuern zum Projekt „Senioren für die Um-Welt“ hilfreich.

Mitwirkende gewinnen

Ursprüngliche Idee zu Beginn des Projektes war es, Senioren zu Informationsveranstaltungen einzuladen, mit Vorträgen und praktischen Beispielen die Idee des Vorhabens darzustellen und damit Mitwirkende zu gewinnen.

Diese Vorgehensweise erwies sich als nicht erfolgversprechend. Die Gründe dafür mögen vielfältig sein, aber ein wichtiger Grund ist: auch bei den aktiven älteren Menschen wird der Begriff „Senior“ nicht unbedingt mit dem Begriff „aktiv“ assoziiert. Engagierte Senioren besuchen häufig keine „klassischen“ Senioreneinrichtungen oder -angebote. Seniorenbeiräte verschiedener Gemeinden rieten z.B. davon ab, auf Seniorentreffs das Vorhaben vor zu stellen, da dort vor allem nicht mehr aktive Senioren anzutreffen seien.

Aktive Senioren sind oft vielbeschäftigt. Man findet sie in Vereinen, Bürgerinitiativen und Ehrenämtern. Aktive Senioren möchten sich nicht auf unkonkrete Vorhaben einlassen. Deshalb waren auch allgemeine Aufrufe zum Mitwirken in der Presse wenig erfolgreich. So wurde die „Strategie“ geändert. Seniorinnen und Senioren wurden persönlich angesprochen, bei einem konkreten Programm mit einer eigenen Veranstaltung mit zu wirken.

Das konkrete Programm sollte Aufmerksamkeit erwecken und für das Projekt als solches werben.

Diese Vorgehensweise ist zeitaufwändig aber erfolgreich.

Im ersten Programm von Januar bis Mai 2008 wirkten 11 Damen und Herren mit. Für das zweite Programm von November 2008 bis Mai 2010 waren es 14 Akteure und im dritten Programm Oktober 2009 bis Mai 2010 waren bzw. sind es 18 Akteure. Insgesamt haben bisher 23 Personen im Programm mitgewirkt. Von etwa 20 kann man ausgehen, dass sie längerfristig dem Projekt verbunden bleiben.

Das Programm ist mittlerweile wichtiger Bezugspunkt, um den sich weiter reichende Aktivitäten entwickeln (z.B. > *Expertendatei*; > *Fortbildung*)

Die Erfahrung zeigt: der erfolgversprechendste Weg, neue Mitwirkende zu finden, ist der persönliche Kontakt. Von den 23 bisher aktiven Senioren konnten 20 durch direkte Ansprache und Vermittlung bereits im Projekt aktiver Personen zur Mitwirkung gewonnen werden. Drei Akteure haben ihre Mitwirkung selbst angeboten, nachdem sie davon in der Presse bzw. verschiedenen Gemeindeblättern gelesen haben.

Die Suche und Vermittlung neuer Mitwirkender durch im Projekt bereits aktive Personen ist von großer Bedeutung, weil diese Personen in ihren Orten die geeigneten Personen kennen und persönlich motivieren können. Wichtige Vermittler sind auch Institutionen, welche vor Ort mit aktiven Senioren zu tun haben. Im Projekt ist dies zum Beispiel der Runde Tisch Seniorenarbeit der Agenda21 in Utting.

Nutzen

für die Umweltbildungseinrichtung:

- die Mitwirkenden vermitteln Inhalte, welche die Einrichtung mit eigenen Ressourcen nicht vermittelt könnte

- Vernetzung mit Fachleuten, mit denen man auch bei anderen Projekten zusammenarbeiten kann
- wegen Einzigartigkeit des Projektes ist eine hohe öffentliche Aufmerksamkeit (> *Öffentlichkeitsarbeit*) gegeben
- die Mitarbeiter der Umweltbildungseinrichtung sammeln Erfahrung in der Zusammenarbeit mit einer bedeutenden Zielgruppe
- die Mitarbeiter der Umweltbildungseinrichtung lernen neue Inhalte
- für die Mitarbeiter der Umweltbildungseinrichtung ist es eine persönliche Bereicherung und Motivation für den eigenen Alltag mit besonderen und engagierten „älteren“ Menschen zusammenarbeiten

für die Mitwirkenden:

- Mitwirkende haben die Gelegenheit für die „eigene Sache“, den Verein, die Werksatt, den Beruf, die speziellen Inhalte, ... zu „werben“
- Mitwirkende erfahren Anerkennung und Wertschätzung für ihre Leistungen, ihre Fähigkeiten, ihr Wissen, ...
- Mitwirkenden kommen in intensiven Kontakt zu jungen Menschen
- Mitwirkende haben die Gelegenheit zum Austausch mit Gleichgesinnten
- Mitwirkende können neue Erfahrungen für ihre sonstige Arbeit sammeln und sich auch weiterqualifizieren.
- Obwohl die Arbeit mit Kindern bisweilen anstrengend ist, sind die Mitwirkenden mit Spaß dabei

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat mehrere wichtige Funktionen:

- In Blick auf die Allgemeinheit dient sie dazu über die Inhalte und Aktivitäten des Projektes zu informieren und für die Thematik „Erfahrungswissen nutzen – Generationen zusammenbringen“ zu sensibilisieren
- In Blick auf potentielle Mitwirkende, soll sie aufmerksam machen und zum Mitwirken motivieren
- In Blick auf Kinder und Jugendliche und Einrichtungen, welche mit ihnen zu tun haben (Schulen, Kindergärten, ...) soll sie zum Nutzen der Angebote anregen

Mehrere sich ergänzende Mittel werden angewandt: Veranstaltungsprogramm *Senioren machen Programm für Kinder*, Infofaltblatt, Pressemitteilungen, Mitteilungen in Gemeindefinfos, Internet und Mundpropaganda.

Veranstaltungsprogramm *Senioren machen Programm für Kinder*

Drei Programme waren bisher wichtigstes „Transportmittel“ für das Projekt.

Fast alle Schulen rund um den Ammersee verteilen die Programme an alle Kinder von der 1. bis zur 6. Jahrgangsstufe (knapp 3000). Damit erreicht das Programm nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch deren Eltern und indirekt auch einige Lehrer. Berichte und ansprechende Fotos von Veranstaltungen werden gerne von der Presse aufgenommen. Auf kommende Veranstaltungen wird hingewiesen. Bei einem Veranstaltungsturnus zwischen Oktober und Mai von etwa 2 bis drei Wochen ermöglicht dies eine relativ häufige Präsenz in der Presse.



Infofaltblatt

Zum Jahresbeginn 2010 wurde das professionell gestaltete Informationsfaltblatt „Senioren machen Programm – Junge Menschen an Erfahrung und Wissen teilhaben lassen“ aufgelegt. Es liefert eine allgemeine Information zum Projekt und lädt dazu ein, das Projekt zu unterstützen.

Es wird in öffentlichen Einrichtungen (Büchereien, Rathäuser) ausgelegt. Potentielle Mitwirkende, mögliche Kooperationspartner, Vermittler von Mitwirkenden, mögliche Sponsoren und Förderer, sowie Eltern an Veranstaltungen teilnehmender Kinder erhalten das Informationsblatt.

Pressemitteilungen

Pressemitteilungen werden regelmäßig an die regionalen Zeitungsredaktionen versendet. Veranstaltungsprogramme bieten die Gelegenheit, regelmäßig Neues berichten zu können.

Durch die Präsenz mehrerer Zeitungen in der Region erfolgt auch tatsächlich eine fast konstante Berichterstattung.

Mitteilungen in Gemeindefinfos

Manche Gemeinden der Region nehmen die Informationen zum Projekt in ihre Gemeindefinfos (Gemeindeblatt, Homepage) mit auf.

Internet

Auf der Homepage der Mobilen Umweltschule www.umweltbildung-ammersee.de finden sich unter „aktiv“ eine kurze Beschreibung des Projektes, sowie verschiedene Infomaterialien (Veranstaltungsprogramme, Expertendatei, Infoblatt) als download.

Mundpropaganda

Von Großer Bedeutung aber nicht planbar und gezielt einsetzbar, ist die Weitergabe von Informationen durch Akteure, Kooperationspartner und Teilnehmer. Einige Mitwirkende wurden durch schon Aktive „angeworben“, manche Kinder sind bei Veranstaltungen dabei, weil Freunde oder Eltern von Freunden vom Angebot erzählt haben.

Qualifizierung

Ohne den persönlichen und authentischen Charakter jedes einzelnen Angebotes der Akteure aufheben zu wollen, ist es doch sinnvoll, nach den Bedürfnissen der Beteiligten Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten.

Im Januar 2010 fand daher eine eintägige Fortbildung für Akteure und künftige Mitwirkende statt. Fortbildungen sollen künftig regelmäßig angeboten werden.

Ziele für die Veranstaltung waren:

- Qualifizierung der Mitwirkenden
- Anerkennung für die bisherige Mitwirkung und Motivation zum „Dabeibleiben“
- Gewinnung neuer Mitwirkender
- Austausch der Akteure

Das von den Akteuren gewünschte Thema war „Gestaltung von Exkursionen, Mitmachaktionen, Führungen und Vorführungen“. Die Veranstaltung in einem von Mitwirkenden bereitgestellten Heimatmuseum war ausgebucht. Von fünfzehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren sechs im Projekt bereits aktiv. Neun Damen und Herren waren speziell zur Fortbildung gekommen. Sie wollen ihre Erfahrung, ihr Können und Wissen in irgendeiner Weise in Zukunft auch in das Projekt einbringen.



Inhalte der Fortbildung waren:

- Konzept und Angebotsentwicklung
- Aufbau einer Führung / Aktion
- Zielgruppenorientierte Konzepte
- Kreativitätsmethoden zur Ideenfindung in Theorie und Praxis
- Reden mit und ohne Worte – Stimme und Körpersprache
- Workshop Führen mit Fragen
- der Umgang mit Kindern/Jugendlichen

Die Teilnehmer bewerteten im Anschluss die Fortbildung sehr positiv. Die Fragebogenauswertung zur Veranstaltung ergab für jede der acht Bewertungskriterien (z.B. Fachkompetenz und Leitungsqualitäten der Referentin, Methodenwahl, Nutzen für die Praxis) fast ausschließlich Noten von 1 bis 2. Die Referentin Doris Hefner, Archäologin und Museumspädagogin (vgl. www.culturalive.de) verstand es, kompetent und kurzweilig eine Menge an wichtigen und bemerkenswerten Aspekten zu vermitteln. In den Pausen war Zeit zum wichtigen Austausch und zum Knüpfen von Kontakten. Eine Wiederholung bzw. Fortsetzung der Fortbildung wurde angeregt.

Die Ziele konnten erreicht werden. Das Zitat einer teilnehmenden Akteurin illustriert es: *„... für Ihre geniale Idee, eine Fortbildung für die "Aktiven" zu organisieren, möchte ich Ihnen sehr danken! Die Auswahl der Referentin, ..., mit ihrem lebendigen und hochinteressanten Programm, ... und die Begegnung mit den anderen "Grufties" machte diesen Tag zu einem besonderen Ereignis! Ich danke Ihnen bestens für Ihre Idee und die vorzügliche Umsetzung! Ich habe viel gelernt, aber auch viel Spaß gehabt.“*

Regionalität

Das Projekt ist auf die Region rund um den Ammersee (etwa 12 Gemeinden) beschränkt. Dies schafft für alle Akteure einen gemeinsamen Bezugspunkt und macht das Projekt organisatorisch überschaubar. Gleichzeitig dient es einer Vernetzung von örtlich und regional aktiven Menschen über Gemeindegrenzen und vier Landkreisgrenzen hinweg. So ist es auch ein nachahmbares Beispiel für die Region, wie über Grenzen hinweg erfolgreich zusammengearbeitet werden kann.



Resonanz

... der Mitwirkenden

Die Zahl der mitwirkenden Senioren ist von Anfang 2008 bis Ende 2009 von 11 auf 23 Personen gestiegen. Neun Personen haben bisher eine, sechs Personen zwei und acht Personen drei Veranstaltungen angeboten bzw. an ihnen mitgewirkt. Etwa 20 Personen dürften dem Projekt längerfristig verbunden bleiben.

... der Nutzer

Bis Ende 2009 sind die „Nutzer“ ausschließlich Teilnehmer an den Veranstaltungen in den drei Programmen für Kinder. Vom ersten Programm mit 97 Anmeldungen sind die Anmeldezahlen, über das zweite Programm mit rund 200 Anmeldungen bis zum dritten Programm mit knapp 370 Anmeldungen bis Ende Januar 2010 angestiegen. Dies entspricht einer Steigerung von neun auf 20 angemeldete Kinder pro Veranstaltung.

Kinder und Eltern erhalten seit dem 3. Programm einen Fragebogen zur Bewertung der besuchten Veranstaltung. Der Rücklauf der Fragebögen ist bisher für eine statistische Auswertung zu gering. Die bisherigen Aussagen zu den jeweiligen Inhalten, zur Umsetzung und zur Idee des Projektes an sich sind aber durchwegs positiv.

Die teilnehmenden Kinder kommen aus der gesamten Region, besuchen also nicht nur Veranstaltungen, welche im Ort oder Nachbarort stattfinden. Dies zeigt, dass die regionale Ausrichtung des Projektes funktioniert.

Vor Veröffentlichung der „SeniorExperten-Datei“ (vg. > Expertendatei) haben vereinzelt Lehrerinnen und Erzieherinnen und einmal eine Firma für ein Betriebsfest den Kontakt zu Mitwirkenden gesucht.

... der Öffentlichkeit

Vgl. > Öffentlichkeitsarbeit

Rolle der Mobilen Umweltschule

Die meisten Mitwirkenden sind mehrfach engagiert und haben z.B. Enkelkinder oder andere Familienangehörige, die Unterstützung benötigen.

Deshalb ist es eine wichtige Voraussetzung für die Mitwirkenden, dass jede und jeder selbst Art und Umfang seines/ihrer Engagements individuell nach seinen/ihren persönlichen Möglichkeiten und Wünschen bestimmt. Ebenso bestimmen sie auch die Inhalte des Projektes mit.

Die Senioren bringen sich gerne mit ihren Angeboten, mit Anregungen und Ideen und mit der Suche nach neuen Mitwirkenden ein. Viele sind bereit, sich weiter zu qualifizieren.

Öffentlichkeitsarbeit, Mittelbeschaffung, Dokumentation, Organisation und Koordination der Aktivitäten sind aber Aufgabe der Mobilen Umweltschule.

Im Einzelnen kann dies beinhalten:

- Auffinden und Motivieren von interessierten Senioren
- Koordination der Aktivitäten (z.B. zu Treffen einladen und diese leiten, Fortbildung organisieren)
- Mitwirkung bei Angeboten (z.B. Begleitung der Akteure bei Veranstaltungen)
- Zusammenstellung des Programms und anderer Angebote (Zeitplanung, Layout, Druckorganisation)
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Pressemitteilungen, Infotexte)



Senioren – die „Älteren“

Im Kreis der Mitwirkenden taucht immer wieder die Frage nach der richtigen Bezeichnung der Mitwirkenden auf.

Der Begriff „Senior“ ist leider immer noch mit veralteten Vorstellungen verbunden. Viele aktive und engagierte Ältere haben Probleme, sich in diesem Begriff wieder zu finden. Erst recht jüngere Menschen, die z.B. noch im Berufsleben stehen.

Aber auch andere moderne Begriffe wie „50+“ oder „best-ager“ passen irgendwie nicht. Bisher ist aber noch niemanden ein besserer Begriff eingefallen.

Geht man von der lateinischen Wurzel aus, so passt aber der Begriff sehr gut:

Das lateinische „*Senior*“ bedeutet „der Ältere“. Ohne Altersangabe: der „Ältere“ im Bezug auf den im Verhältnis „Jüngeren“. Der Ältere, der schon manches erlebt und ausprobiert hat. Der, welcher vielleicht großes Fachwissen, vor allem aber großes Erfahrungswissen besitzt. Besonders im Englischen wird der Begriff „senior“ vielen hochrangigen, weil auch viel Erfahrung erfordernden, Funktionen z.B. im Berufsleben vorangestellt.

So kann es durchaus Ziel sein, den Begriff Senioren mit zeitgemäßen Inhalten zu füllen. Sicher stellen sich Presse, Akteure und Nutzer in der Ammerseeregion mittlerweile unter *Senioren machen Programm* etwas vor, was mit einem zeitgemäßen realen Bild aktiver, engagierter Senioren zu tun hat.

Treffen

Regelmäßige Treffen, etwa im Abstand von drei bis vier Monaten dienen der Information über aktuelle Aktivitäten, der Kontaktpflege, dem Erfahrungsaustausch, der Entwicklung neuer Ideen und Planung neuer Programme. Auch für Interessierte und potentielle Mitwirkende bieten sie Gelegenheit, sich zu informieren.

Die Treffen finden an wechselnden Orten in der Region statt, so dass jeder einmal kürzere Anfahrtswege hat und die Hemmschwelle zu kommen für Interessierte aus den jeweiligen Orten geringer ist.

Ab 2010 werden auf Wunsch und Anregung der Mitwirkenden gegenseitige Besuche und Führungen von Akteuren für Akteure an deren Wirkungsstätten (z.B. Schloss- oder Parkführung, Werkstattbesuch) durchgeführt.



Veranstaltungsprogramm

Bisher wurden drei Programme für Kinder (ca. 6 bis 12 Jahre) aufgelegt.

1. Programm von Januar bis Mai 2008 mit 11 Veranstaltungen; 2. Programm von November 2008 bis Mai 2010 mit 14 Veranstaltungen; 3. Programm von Oktober 2009 bis Mai 2010 mit 18 Veranstaltungen

Alle Programme sind unter www.umweltbildung-ammersee.de/aktiv.html als download einsehbar.

Das Veranstaltungsprogramm erfüllt wichtige Funktionen, z.B. als:

- Werbeträger, um potentielle Mitwirkende und potentielle Nutzer (Kinder, Jugendliche, Schule, ...) aufmerksam zu machen
- Werbeträger für die Idee des Projektes
- Bezugs- und Identifikationspunkt für die Akteure
- Möglichkeit für die Akteure Erfahrungen zu sammeln
- Als sichtbares Zeichen für das Engagement der Akteure

Vgl. auch > *Mitwirkende gewinnen*, > *Öffentlichkeitsarbeit*

Weiterentwicklung

Dauerhafte Inhalte des Projektes werden sein, die Programme für Kinder und die „SeniorExpertenDatei“ weiterzuführen, regelmäßige Treffen, gegenseitige Besuche und Fortbildungsmöglichkeiten anzubieten. Nach und nach sollen noch mehr Damen und Herren zum Mitwirken gewonnen werden. Neuere Ideen und Vorhaben sind z.B., Zeitzeugenprojekte anzugehen oder ein spezielles Programm für Jugendliche aufzulegen.

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Initiativen

Seit Beginn des Projektes besteht eine gute Zusammenarbeit mit Vertreterinnen des Runden Tisches Seniorenarbeit der Agenda21 Utting.

Zu weiteren Einrichtungen und Initiativen, welche mit Senioren arbeiten, bestehen Kontakte, welche noch ausgebaut werden sollen.

Informationen und Kontakt

Die Mobile Umweltschule
Am Hallerhof, 82396 Fischen am Ammersee
Tel./Fax: 08808-1456
info@umweltbildung-ammersee.de
www.umweltbildung-ammersee.de

Die Mobile Umweltschule ist eine Einrichtung
der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald,
LV Bayern e.V.